

Rademacher, Helmolt

Diskriminierungskritischer Klassenrat

Lehren & Lernen 50 (2024) 5, S. 30-32



Quellenangabe/ Reference:

Rademacher, Helmolt: Diskriminierungskritischer Klassenrat - In: *Lehren & Lernen 50 (2024) 5, S. 30-32*
- URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-325737 - DOI: 10.25656/01:32573

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-325737>

<https://doi.org/10.25656/01:32573>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<https://neckar-verlag.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Dieser Beitrag ist in der Ausgabe 5-2024 erschienen.

50. Jahrgang | ISSN 0341-8294 | E 3490

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Demokratie lernen – Schulische Handlungsmöglichkeiten in einer herausgeforderten Demokratie



- Wie Wertebildung und Demokratiebildung zusammenhängen *Johannes Baumann*
- Wenn der Computer unterrichtet *Ralf Lankau*
- Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Antisemitismus an Schulen *Voker Reinhardt*
- Jenny Heymann und Dr. Elisabeth Kranz – Erinnerungsbildung als Impulsgeber für eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit *Rosemarie Godel-Gaßner*
- Mehr Partizipation in die Schulen!
Volker Reinhardt, Axinja Hachfeld, Andreas Romer
- Diskriminierungskritischer Klassenrat *Helmolt Rademacher*

PANORAMA
Mit erfolgreichen Lehrer/innen gute und gesunde Schule machen
Carsten Bangert
Lernreise zu innovativen Schulen *Britta Kohler u. a.*
Churermodell der Binnendifferenzierung *Silvia Pool Maag*
Kopflös in die Vergangenheit *Michael Futterer*

5-2024





Hinweise zur Redaktion
und zu unserer
Zeitschrift finden
Sie auch unter
www.lehrenundlernen.eu

Lehren & Lernen

Zeitschrift für Schule und Innovation
aus Baden-Württemberg

Impressum

Herausgeber

Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Redaktionsleitung

Dr. Johannes Zylka (V. i. S. d. P.)

Prof. Dr. Helmut Frommer † bis 2014
OSTD Johannes Baumann bis 2019

Redaktion

OSTD Johannes Baumann, Wilhelmsdorf
Prof. Rolf Dürr, Reutlingen
Prof. Dr. Eva-Kristina Franz, Brühl
Dr. Joachim Friedrichsdorf, Grünstadt
Jun. Prof. Dr. Axinja Hachfeld, Konstanz
Carmen Huber, Salem
Prof. Dr. Kathrin Müller, Zürich
Robert Poljak, Jestetten
Prof. Dr. Volker Reinhardt, Freiburg
Dr. Helmut Wehr, Malsch
Dr. Johannes Zylka, Weingarten
Silke Weiß, Lorsch

Zuständig für das Thema dieses Heftes:

Prof. Dr. Volker Reinhardt, Dr. Helmut Wehr,
Johannes Baumann

Manuskripte an den Verlag erbeten.
Über die Annahme entscheidet die Redaktion.
Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, Bücher und Arbeitsmittel erfolgt nicht.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Verlag

Neckar-Verlag GmbH
Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen
Tel: +49 (0)7721/8987-0, Fax: +49 (0)7721/8987-50
info@neckar-verlag.de; www.neckar-verlag.de
Die Datenschutzbestimmungen der Neckar-Verlag GmbH können Sie unter www.neckar-verlag.de einsehen.

Marketing/Anzeigenleitung:

Rita Riedmüller, Tel: +49 (0)7721/8987-44
E-Mail: werbung@neckar-verlag.de

Anzeigenverkauf:

Alexandra Beha, Tel: +49 (0)7721/8987-42
E-Mail: anzeigen@neckar-verlag.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8 vom 1.1.2024

Bestellungen:

beim Verlag
E-Mail: bestellungen@neckar-verlag.de

Lehren & Lernen erscheint 6 x im Jahr
(Febr., April, Mai, Juni, Okt., Nov.) und ist
in gedruckter sowie in digitaler Form erhältlich.
Einzelheft *print oder digital*: 9,50 €,
Jahresabonnement *print oder digital*: 50,- €
Jahresabonnement *print & digital*: 53,60 €
Mehrplatzlizenzen *online (+ print)*: 100,- €
Printausgaben jeweils zzgl. Versandkosten
Kündigungen nur schriftlich, spätestens 8 Wochen
vor Ende des aktuellen Bezugszeitraumes (nach
Ablauf der Mindestvertragslaufzeit).
Für Verbraucher/innen gilt: Nach Ablauf der
Mindestvertragslaufzeit verlängert sich das
Abonnement bis auf Widerruf und kann dann mit
Frist von 4 Wochen jederzeit gekündigt werden.
© 2024 Neckar-Verlag GmbH

Druck

jetoprint GmbH, 97080 Würzburg

INHALT

Demokratie lernen – Schulische Handlungsmöglichkeiten in einer herausgeforderten Demokratie

Editorial	3
Johannes Baumann Wie Wertebildung und Demokratiebildung zusammenhängen	4
Ralf Lankau Wenn der Computer unterrichtet Über das Missverständnis von IT und KI in Lernprozessen	9
Volker Reinhardt Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Antisemitismus an Schulen Thesen und Handlungsempfehlungen	15
Rosemarie Godel-Gaßner Jenny Heymann und Dr. Elisabeth Kranz – Erinnerungsarbeit als Impulsgeber für eine antisemitismuskritische Bildungsarbeit	19
Volker Reinhardt, Axinja Hachfeld, Andreas Romer Mehr Partizipation in die Schulen!	24
Helmolt Rademacher Diskriminierungskritischer Klassenrat	30
Panorama	
Carsten Bangert Mit erfolgreichen Lehrer/innen gute und gesunde Schule machen	33
B. Kohler, Th. Fahrbach, J. Eischer, K. Fuchslocher, M. Jaeger, S. Rogulj Lernreise zu innovativen Schulen Grundideen und Potenziale eines preisgekrönten Projekts	38
Silvia Pool Maag Churermodell der Binnendifferenzierung. Ein universelles Framework für inklusiven Unterricht?	44
Michael Futterer Kopflös in die Vergangenheit. Schulreform der Landesregierung	48
Zwischenruf	
Ulrich Herrmann Schulreform in Baden-Württemberg – eine unendliche oder unmögliche Geschichte?	52
Für Sie gelesen	
Helmut Wehr zu: Schöne/Carme (Hrsg): Demokratiebildung i. d. Schule	55
Werner Wintersteiner zu: Rademacher, Konfliktkultur i. d. Schule entwickeln	57
Helmut Wehr zu: McLean, Mündigkeit in der historischen Bildung	58

Themen der nächsten Hefte:

- KI & Schule
- Interdisziplinäre Perspektive auf Ganzttag

Dieser Ausgabe liegen zwei Prospekte vom Schneider Verlag Hohengehren GmbH in Baltmannsweiler bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Helmolt Rademacher

Diskriminierungskritischer Klassenrat

Der Klassenrat ist eines der wichtigsten Instrumente für demokratische Schulentwicklung. Sein Erfolg im Sinne demokratischen Lernens hängt von der Regelmäßigkeit und der Haltung der Lehrkraft im Sinne des Ernstnehmens der Anliegen der Kinder und Jugendlichen ab. Der Klassenrat kann nicht nur für organisatorische Fragen genutzt werden, sondern sich auch politischen Themen annehmen und diskriminierungskritisch wirken.

- Stichwörter: **Klassenrat, Diskriminierungskritische Bildung, Demokratiebildung**



Foto: Deutsche Gesellschaft für Demokratiepädagogik e.V.

Was ist der Klassenrat und welche Chancen bietet er?

Was sind gute Instrumente, um demokratische Schulentwicklung zu realisieren und in welcher Form soll eine praktische Umsetzung erfolgen? Dem Klassenrat als wichtiges demokratiepädagogisches „Instrument“ kommt dabei eine wichtige Rolle zu und er findet immer mehr Verbreitung. In Berlin wird er per Erlass flächendeckend in allen Schulformen eingeführt, d.h. in der Grundschule, in der Sekundarschule und sogar in der Oberschule. In Berlin gibt es sogar ca. 20 Stellen, die nur für die Umsetzung demokratischer Schulentwicklung und damit auch des Klassenrats zuständig sind und einzelne Schulen speziell unterstützen.

In Hessen gibt es seit knapp 15 Jahren eine schulinterne Fortbildung für Lehrkräfte an drei Nachmittagen, die zum Ziel hat, für eine qualitativ gute Umsetzung des Klassenrats zu sorgen (www.gud.bildung.hessen.de).

In Baden-Württemberg gibt es eine Unterstützung bei der Umsetzung des Klassenrats durch das Projekt „Stark, stärker, wir“.

Der Klassenrat bietet die Möglichkeit, zentrale Prinzipien wie Anerkennung, Verantwortungsübernahme und Selbstwirksamkeit (Edelstein) mit Leben zu füllen. Damit bewirkt er auch eine Verbesserung des Klassen- und Schulklimas und realisiert zudem eine der drei wesentlichen Säulen der Kinderrechte: die Partizipation.

„Der Klassenrat ist im Idealfall eine feste Einrichtung ab der 1. Klasse der Grundschule, der kontinuierlich zu einem festen Zeitpunkt im Umfang einer Unterrichtsstunde pro Woche tagt. Er kann bis in die 10. Klasse

und in modifizierter Form bis in die Oberstufe fortgeführt werden. Ziel ist es, eine demokratische Klassenkultur zu entwickeln und alle wesentlichen Themen und Probleme die Klasse betreffend einmal pro Woche zu diskutieren und möglichst einvernehmliche Lösungen zu finden. Grundsätze sind dabei der Respekt vor den Rechten anderer, das Äußern und Hören von Gefühlen und Bedürfnissen, das Anerkennen der Gleichwertigkeit aller sowie die Übernahme von Verantwortung. Dabei übernehmen die Schüler/innen Organisation und Leitung des Klassenrats, und zwar im Rotationsverfahren, d.h. alle übernehmen möglichst im Laufe eines Schuljahres einmal eine Rolle. Diese Rollen sind 1. Moderation, 2. Überwachung der Regeln, 3. der Zeit, 4. Protokollführung. Nach der Besprechung des Protokolls werden die Anliegen gesammelt, diskutiert und Entscheidungen gefällt. ... Anliegen, die die gesamte Schule betreffen, werden den SV-Vertreter/innen der Klasse als Auftrag für die SV mitgegeben.“ (Rademacher 2021, 92)

Der Klassenrat hat den Vorteil, dass er eine sehr klare Struktur hat und daher leicht einführbar ist, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Eine entscheidende Rahmenbedingung ist dabei, dass es eine fest dafür eingeplante Stunde pro Woche gibt, die von einer kompetenten Lehrperson begleitet wird.

Eines der größten Probleme in der Schulpraxis ist, dass es diese feste wöchentliche Stunde meist in der Sekundarstufe – häufig ab Klasse 7 – nicht gibt, sondern dass der Klassenrat nur alle 14 Tage oder einmal im Monat stattfindet, oder dass die Klassenratsstunde rotiert, d.h. dass der Klassenrat jede Woche an einem anderen Tag stattfindet und dadurch durch eine andere Lehrkraft organisiert wird. Das hat eine große Diskontinuität zur Folge, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass sich all

die beteiligten Lehrkräfte abstimmen und insbesondere die gleiche Haltung bei der Durchführung des Klassenrats haben. Da wird es Lehrkräfte geben, die demnächst eine Klassenarbeit schreiben wollen und den Schüler/innen empfehlen, die Stunde für eine Wiederholung des Stoffs zu nutzen. Da wird sich die Mehrheit – wenn es denn überhaupt zu einer Abstimmung kommt – eher für die Vorbereitung auf die Klassenarbeit entscheiden.

Da es bei der Durchführung des Klassenrats – wenn er demokratische Grundsätze der Beteiligung positiv vermitteln soll – sehr stark auf die Haltung der Lehrkraft ankommt, ist dies eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung. Mit der Haltung ist gemeint, dass die Lehrkraft nur ein einfaches Mitglied im Klassenrat ist, nur eine Stimme hat und jede Schülerin und jeder Schüler mit ihr gleichberechtigt ist.

Die Lehrkraft greift nur dann ein, wenn die Schüler/innen überfordert sind und ihre selbst gesetzten Regeln nicht mehr einhalten. Auch wenn es Entscheidungen gibt, die der Lehrkraft nicht gefallen, sind diese von ihr zu respektieren. Schüler/innen sind insofern mit ihren Interessen, ihren Wünschen und ihren Entscheidungen absolut ernst zu nehmen. Dazu zählt auch, dass bei der Einführung des Klassenrats durch die Lehrkraft vermittelt wird, über was entschieden werden kann und über was nicht. So liegt es in der Regel nicht in der Kompetenz der Klasse, ob Hausaufgaben oder Noten abgeschafft werden können. Die zugewandte, egalitäre und die Schüler/innen ernst nehmende Haltung ist insofern für die Vermittlung demokratischer Werte ganz entscheidend. Die Wirklichkeit ist nicht immer so.

Insofern ist es wichtig, dass sich die Lehrkräfte einer Schule immer wieder über die Qualität ihrer Klassenräte austauschen, ggf. hospitieren und sich gegenseitig Feedback geben oder von Zeit zu Zeit externe Expert/innen einladen, um die Qualität zu sichern.

Inhalte des Klassenrats

In der Regel werden bisher im Klassenrat hauptsächlich Fragen wie die Organisation von Klassenfesten, Klassenfahrten, Ausflügen und ggf. Projekttagen sowie – insbesondere in der Grundschule – Gruppenkonflikte beispielsweise zwischen Jungen und Mädchen oder mit anderen Klassen behandelt. Die Bearbeitung von Einzelkonflikten zwischen Schüler/innen gehört nicht in den Klassenrat. Auch wird der Klassenrat genutzt, um aktuelle Ereignisse, seien es lokale, regionale oder weltpolitische Themen wie Kriege, die Klimakatastrophe oder Antisemitismus, zu thematisieren. Weniger – was aber auch sehr sinnvoll ist – wird der Unterricht und seine Inhalte thematisiert. **Grundsätzlich ist es denkbar,**

dass die Klasse beispielsweise im Deutschunterricht Vorschläge für zukünftig zu lesende Literatur macht oder bestimmte Geschichtsepochen vertieft behandelt haben oder spezielle Projekte durchführen möchte. Auch aktuelle Vorkommnisse in der Schule wie der Umgang miteinander oder das leidige Thema verunreinigter Toiletten oder politische, wie beispielsweise die aktuellen Kriege im Nahen Osten oder in der Ukraine – und die Betroffenheit einzelner Schüler/innen in diesem Kontext –, können Thema im Klassenrat sein. Damit bietet der Klassenrat eine gute Möglichkeit, im Sinne des 4K-Modells des Lernens (Kreativität, kritisches Denken, Kommunikation und Kollaboration) zu wirken (Poitzmann/Sobel 2024).

Diskriminierungskritischer Klassenrat

Eine Weiterentwicklung des Klassenrats erfolgt derzeit durch ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik – DeGeDe – im Rahmen von diskriminierungskritischer Schulentwicklung. Es handelt sich um den diskriminierungskritischen Klassenrat. Hierzu wurde eine Broschüre und ein Set von Karten entwickelt, die über die Homepage der DeGeDe heruntergeladen oder als gedruckte Materialien kostenlos bezogen werden können. In diesem Material werden Situationen oder Verhaltensweisen beschrieben, die diskriminierend sein können. Insofern dient das Material dazu, sensibler für Sprache und den Umgang miteinander im Sinne gegenseitigen Respekts zu werden.

Bei dieser Form des Klassenrats geht es darum, einen Umgang miteinander zu pflegen, der Diskriminierungen möglichst vermeidet. Dazu gehört, eine Sprache zu verwenden, die niemanden verletzt oder diskriminiert, und ein Verständnis auch für Aussagen zu entwickeln, die man selbst nicht verletzend gemeint hat. Dazu bedarf es Vereinbarungen über Regeln und Rituale, die nicht verletzend sind.

Ziel ist es, dass niemand Angst hat, im Klassenrat etwas zu sagen. Eine Regel kann sein, ein „Stopp-Zeichen“ einzuführen, wenn man sich negativ angesprochen fühlt. Zu den Regeln gehört auch, dass es keine abschätzigen Äußerungen durch Erwachsene im Sinne des Adultismus geben darf. Das ist sicher ein wichtiger Punkt, denn bei den Reckhaner Reflexionen (Prengel 2020) wurde deutlich, dass es immer wieder einige Lehrkräfte gibt, die sich abwertend über Schüler/innen äußern.

Im Sinne der Respektierung unterschiedlicher sexueller Identitäten (LSBTQIA steht für lesbisch, schwul, bi+sexuell, trans, queer/questioning, inter, asexuell/aromantisch) werden deren Rechte angesprochen und dafür sensibilisiert. In der Praxis der Klasse kann das bedeuten, den eigenen Namen und das zugehörige Pro-

nomen (sie/er oder keines im Sinne von divers) für sich zu nennen. Dabei entscheidet jede und jeder selbst, welche Identitätsmerkmale sie oder er den anderen zeigen oder mitteilen möchte. In diesen Kontext gehört auch eine gendergerechte Sprache.

Grundsätzlich soll der Körper einer anderen Person nicht kommentiert werden, es sei denn, ich möchte die Person auf unangenehme Erscheinungen wie verschmierte Schminke, einen offenen Hosenschlitz oder Speisereste in den Zähnen aufmerksam machen.

Als ein Verfahren wird zu Beginn des Klassenrats eine Positiv-Runde durchgeführt.

Eine Möglichkeit, die Sensibilität allgemein zu steigern, kann darin bestehen, eine/n Expert/in zum Thema Diskriminierung einzuladen.

Im Rahmen des Projekts werden auch alternative Abstimmungsverfahren thematisiert. Häufig werden Entscheidungen durch Mehrheiten bestimmt. **Ein anderes Vorgehen ist das sokratische Verfahren, bei dem so lange diskutiert wird, bis niemand mehr einen Einwand hat. Man nennt es auch Konsent-Prinzip. Ein weiteres Verfahren wäre es, zu Entscheidungen über ein Losverfahren zu kommen.**

Das Projekt des diskriminierungskritischen Klassenrats zeigt, dass dieser gute Möglichkeiten für Beteiligung bietet und noch immer weiter entwickelt werden kann.

Zuletzt noch eine Einschätzung von *Claudia Kittel* vom Deutschen Institut für Menschenrechte: „Ein Instru-

ment wie der Klassenrat ist da nur ein Beispiel. Ich bin überzeugt: Erleben Kinder, dass nicht über ihre Köpfe hinweg entschieden wird, stärkt das ihre Toleranz und ihr Verständnis von Demokratie.“ (E & W 2024, 17)

Literatur

E & W – Erziehung und Wissenschaft: Zeitschrift der Bildungsgewerkschaft GEW 04/2024.

Poitzmann, N./Sobel, M.: Upgrade: 21st Century Skills, Das 4K-Modell des Lernens in der Praxis. Hannover 2024.

Prenzel, A.: Destruktive Beziehungen in pädagogischen Arbeitsfeldern – Empirische und theoretische Zugänge. Fachliteratur, wissenschaftliche Studien. 2020. www.paedagogische-beziehungen.eu (letzter Aufruf am 11.3.2021).

Projekt „Diskriminierungskritische Schulentwicklung“: Diskriminierungskritischer Klassenrat. Berlin 2023. (Bezug über DeGeDe, Müllerstr. 156A, 13353 Berlin; www.degede.de).

Rademacher, H.: Konfliktkultur in der Schule entwickeln – Wie Demokratiebildung gelingt. Stuttgart 2021.

Helmolt Rademacher, Dipl.-Päd.

ehemaliger Lehrer, Lehrkräfteausbilder und Leiter des HKM-Projekts „Gewaltprävention und Demokratielernen“, Co-Vorsitzender des hessischen Landesverbands der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik – DeGeDe

Helmolt.rademacher@degede.de

Lehren & Lernen: Mehrplatzlizenzen für Schulen, Seminare und Institutionen



Wahlweise mit oder ohne
zusätzlicher Printausgabe



Der Zugriff erfolgt per URL (ohne
Login) oder über eine IP-Range



Onlinezugriff für alle
Mitarbeiter/innen oder Studierenden

Neckar-Verlag GmbH • 78045 Villingen-Schwenningen • bestellungen@neckar-verlag.de • www.neckar-verlag.de